

## 9. Spieltag: 1. FC Nürnberg - Westvorstadt (Analyse)

Beitrag von „Eckfahnenhalter“ vom 29. November 2020, 21:57

Business as usual! Eine Derby-Niederlage, die zu erwarten war.

Bereits in Osnabrück hat sich angedeutet, dass unser Offensivpressing auf den Außenbahnen noch gewaltig hapert und im defensiven Mittelfeld eine absolute Führungspersönlichkeit fehlt.

Was war der Unterschied zu heute? Fürth hatte einfach zwei richtige Stürmer auf dem Platz und Osnabrück nicht. Beide konnten aber jeweils mit einfachen Mitteln unser Pressing auf den Flügeln umgehen. Einfaches Passspiel reicht hier schon aus, um uns simpel auszuspielen und das "Pressing" zu überwinden. Dies war auch bereits in den vorangegangenen Spielen zu sehen. Klauß scheint wohl zu wollen, dass die Außenspieler des Gegners aus der Mitte heraus gepresst werden. Übersieht hier aber, dass wir meistens zu spät den ballführenden Spieler angehen und dieser ohne große Bedrängnis den Ball weiterspielen kann und die Situation auflösen kann. Dadurch entstehen oft Situationen, die undankbar für die letzte Reihe zu verteidigen sind.

Vergleicht man unsere Außenverteidiger mit denen der Fürther, war das in allen Belangen ein himmelweiter Unterschied. Offensiv wie defensiv.

Wenn dazu auch noch im defensiven Mittelfeld niemand das Heft in die Hand nimmt, dann resultiert das in einer kopf- und ideenloser Mannschaft.

Aber was will man auch groß erwarten? Krauß spielt seine erste Profisaison. Nürnberger von der Rolle. Geis bemüht, aber auch kein Leader in der Mitte. Sprich, ein Herzstück was langsam und monoton schlägt. Das wird ein paar Spiele gut gehen, auf Dauer die Mannschaft nicht weiterbringen.

Eine zweikampfstarke und ordnende Hand muss unbedingt verpflichtet werden, um das Herz wieder richtig schlagen zu lassen. Denn angesichts des derzeitigen Zweikampfverhaltens in der Schaltzentrale wird sich die letzte Abwehrreihe gegen jeden Gegner in dieser zweiten Liga unangenehmen Situationen gegenübergestellt sehen.

Klauß soll auf jeden Fall die Chance und Zeit bekommen, sein System zu etablieren. Unabhängig davon bedarf es aber dringend Anpassungen, um der gesamten Mannschaft defensiv mehr Stabilität zu verleihen und nicht übermäßige 1:1 Situationen zu schaffen. Denn im Zweikampfverhalten haben wir aktuell ein großes Defizit und sind absolut anfällig.